

Courbet: „Man muß als Bauer mit dem Bauern gehen.“ (Rein lobend ist dies gemeint).

Deri über Deri: „Der Entwicklungshistoriker ist dabei in der Lage, bei Kenntnis des Zieles, dem die Übergänge zustreben, im Nachhinein selbst die leise-
sten Verschiebungen zum Neuen hin begreifbar und durchsichtig machen zu können.“ Schön! Wie also entwickelte sich aus der Romantik der objektive Naturalismus? „Wir müssen uns mit der Feststellung begnügen, daß dem so ist: daß der Naturalismus kam.“ Schön! „Man sieht, wie eigentümlich die Entwicklungen in der Kunst laufen.“ Allerdings, die Entwicklungen scheinen beinahe eigentümlicher als die Kunst.
Cézanne: „Wer also ihm und der Zukunftsentwicklung wohl will, wird ihn keinen Naturalisten mehr nennen.“ Sein Verhältnis zum Impressionismus: „Er hatte wohl zu wenig Geist für diese leichtbeschwingte Art des Gefühls.“

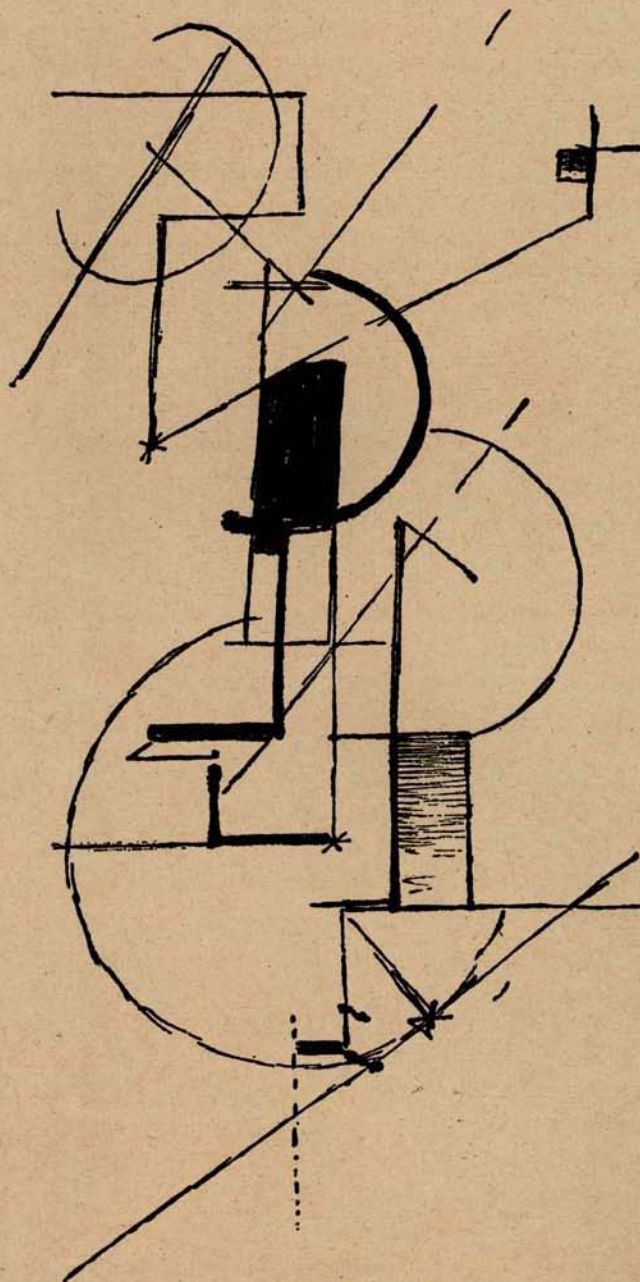
Dabei ein Gedankenblitz: „Aus dem Farblichen heraus ist eine expressionistische Entwicklung reicheren Ausmaßes schlechthin unmöglich.“ Das wäre ja kein schlechter Trost für alle Farbenblinden. Aber woher diese Erkenntnis? Die Psychologie beweist uns, daß der Mensch wohl Reflexformen, nämlich Reflexbewegungen kennt, aber keine Reflexfarben. Wie wunderbar! Ich wäre bei Lektüre dieser Stelle fast weiß geworden, wenn mir nicht rechtzeitig eingefallen wäre, daß es keine Reflexfarben gibt. Erröten beruht auf einer Selbsttäuschung. Aber davon abgesehen: auf was für Zusammenhänge man verfallen kann... höchst wunderbar.

Van Gogh schneidet nicht schlecht ab: „In den Briefen stehen wirklich Gedanken, die ganz abgesehen von jedem Interesse an seinen Bildern kennenswert sind. Er wäre ein bedeutender Mensch geblieben, auch wenn er ohne Hände geboren worden wäre.“ Aber van Gogh kannte eben noch nicht die psychologische Kunstlehre. Seine Weihnachtszensur lautet im Ganzen: „Hätte sich also van Gogh entschlossen, nicht immer bloß sich selbst in allen Dingen zu sehen und zu malen, hätte er die Reife und Weisheit erlangt, ein Stück seines Selbst aufzugeben, um sich an die vorgegebenen seelischen Inhalte bedeutender Fantasiegestaltungen hinzugeben, hätte er sein persönliches Temperament ergänzt durch reichere und weitere Allgemeingefühle bedeutender sachlich-inhaltlicher Konzeptionen: dann hätte er die Eintönigkeit seiner Schöpfungen vermieden und längere Lebensdauer seiner Werke erzwungen.“

Kubismus: „Er ist breitgriffiger, großzügiger als der Pointillismus. Aber dies scheint auch sein einziger Vorzug vor jenem.“

Fein empfunden sind die Beschreibungen der futuristischen Bilder: „Hat man diese zwei Radhälften

gefunden, so gehe man nach rechts hin weiter. Nahe an den Umfang der rechten Radhälfte legt sich das in seiner Innenwölbung dunkle Schutzblech des Wagens an“



A. Topp.

Zeichnung.

Die Malmethode Kandinskys: „Man denke sich in die Schaffensweise eines Malers hinein, der den Blick auf eine Landschaft wendet, das Erlebnis mit lyrisch-passivem Gefühle aufnimmt, dann die Augen schließt, den Eindruck im Bewußtsein verschwimmen, die Grenzen locker gegeneinander verlaufen läßt und schließlich diese Erinnerungsreste malt.“ Genau so!